

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfke) zu richten.

N^o 8.

Halle, Sonnabend den 10. Januar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Die Ziehung der 1sten Klasse 9ster Königl. Klassen-Lotterie wird
nach planmäßiger Bestimmung den 15. d. M. früh 8 Uhr ihren An-
fang nehmen, das Einzahlen der sämtlichen 85,000 Ziehungs-Num-
mern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1ster Klasse, schon
den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr durch die Königl. Ziehungs-Kom-
missarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten
beiden hiesigen Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger und Wagdorff,
im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses stattfinden.

Berlin, den 8. Januar 1846.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Ihre Königl. Hoheiten der
Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von
Mecklenburg-Strelitz, und Ihre Königl. Hoheit die
Herzogin von Cambridge, so wie deren Tochter, die
Prinzessin Marie, sind von Neu-Strelitz, und der
Königl. sächsische General-Major und Ober-Stallmeister
v. Fabrice von Dresden hier angekommen.

Auf der hier stattfindenden evangelisch-kirchlichen Kon-
ferenz wird die Abfassung eines neuen gemeinschaftlichen
Glaubensbekenntnisses gar nicht beabsichtigt, weil es sich
nicht von der Bildung einer neuen Glaubens-Ansicht und
einer neuen Kirchen-Gesellschaft, sondern nur von einer
Vereinbarung der verschiedenartigen Bestandtheile einer
längst bestehenden Kirche auf möglichst breiter und sicherer
Basis handelt. Auch bedarf es eines neuen Glaubensbe-
kenntnisses schon darum nicht, weil für die gesammten
deutschen Landeskirchen eine gemeinschaftliche Bekenntnis-
schrift in der Augsburgerischen Konfession besteht, und in
dieser und den übrigen Bekenntnisschriften, namentlich in
den Landeskatechismen, die zwei Hauptlehren der evange-
lischen Kirche, die Lehre von der heiligen Schrift, als Er-
kenntnisquelle der seligmachenden Wahrheit, und die Lehre
von der Rechtfertigung durch den Glauben an Jesum Chri-
stum enthalten sind. Der Zweck der Vereinbarung soll sich
vielmehr beziehen: 1) Auf das Lehramt. Dasselbe soll als

ein Dienst im Evangelium verwaltet, und ein schriftmä-
ßiger Glaube in Kirchen und Schulen gepflegt, dabei aber
die Gewissensfreiheit des Einzelnen gewahrt, Duldung und
Friedfertigkeit gegen Konfessions-Verwandte und Anders-
denkende befördert werden. 2) Auf die kirchliche Verfas-
sung. Dieselbe soll, in jedem Lande ihre Selbstständigkeit
bewahrend, im Wesentlichen, der Natur und Bestimmung
der evangelischen Kirche gemäß, nach möglichst gleicharti-
gen Grundsätzen geordnet werden, so daß sie in den ver-
schiedenen Gebieten nach örtlichen Bedingungen und ge-
schichtlichen Vorgängen eine verschiedene Gestalt annehmen
mögen, während sie gleichwohl in den Hauptzügen ihre
Verwandtschaft zu erkennen geben. 3) Auf den evangelis-
chen Gottesdienst. Für denselben soll, sich auf den vor-
handenen geschichtlichen Grundlagen fortbildend, und jede
Landeskirche ihre eigenthümliche Sitte behaltend, eine Ge-
meinschaft allmählig angestrebt werden, um durch Zusam-
menstellung der bewährtesten und geistvollsten Gebete, Lie-
der und Choräle der verschiedenen Kirchengebiete einen gleich-
artigen Grundstock zu gewinnen, dem sich sodann in jedem
besonderen Kreise das Besondere und Heimathliche anschlie-
ßen mag, und um durch angemessenen Austausch die Got-
tesdienst-Ordnungen in ihrem Maße und in ihrer Form
einander anzunähern und auszugleichen.

Berlin, d. 6. Januar. Die Verathungen der vielen
hier zu der evangelischen Konferenz anwesenden Abgeord-
neten haben bereits ihren Anfang genommen. Keiner der
protestantischen deutschen Staaten dürfte bei dieser Kon-
ferenz unvertreten sein.

Die neueste Nummer der hier erscheinenden „Camera-
listischen Zeitung“, welche man als halboffizielles Organ
betrachtet und die hochgestellte Männer zu Mitarbeitern
zählen soll, enthält einen eigenthümlichen Aufsatz über die
Schulzucht und ihren Einfluß auf den Geist des Volks.
Es wird darin bei der Heranbildung der Jugend zum Ge-
horsam, der Zulassung der Unteroffiziere, welche 10 Jahre

gedient haben, zum Schulfache das Wort geredet. Es heißt darin unter Anderm: „So gewiß es nicht im Sinne des Zeitgeistes liegt, der Jugend Achtung für das Alter, für die öffentliche Ordnung und das Gesetz einzufößen, so sehr halten wir unsererseits dafür, daß eine tüchtige Disziplin ein Grunderforderniß aller Schulzucht ist. Und da erscheint uns der Gedanke, das Schulwesen in die Hände zuverlässiger Soldaten zu legen, in der That nicht verwerflich.“

Aus dem Bergischen, d. 2. Januar. Die Bewegung in der römisch-katholischen Kirche am Oberrhein ist auch für unsere Provinzen nicht ganz spurlos vorübergegangen. In diesen Tagen ist hier eine Witzschrift an den Erzbischof von Köln vorbereitet worden, welche auf gesetzlichem Wege Abhülfe dringender Gebrechen und eine rheinische Provinzial-Synode verlangt, welche letztere der Kirchenfürst nicht verweigern kann, da sie im Tridentinum aufs strengste geboten ist.

Leipzig, d. 6. Januar. Es heißt in wohlunterrichteten Kreisen, als beabsichtige die Regierung den Ständen ein Gesetz vorzulegen, wodurch eine wesentliche Reform der Communalgarde vorgenommen werde. Darnach soll das Wesen derselben eine große Modification erleiden, indem einmal allen Staatsdienern die Theilnahme unterlagt und sodann die Oberaufsicht ausschließlich der Militär-Behörde übertragen wird. Würden die Kammern das Gesetz verwerfen, so will man, wie es weiter heißt, die Auflösung des ganzen Instituts wagen. Nach einer, vor zwei Jahren gemachten, Zählung betrug die Communalgarde des Landes — sie besteht nur in Städten mit über 4000 Einwohnern — gegen 30,000 Mann, wovon etwa 3000 auf Leipzig, 4000 auf Dresden fallen. Die neuesten Ereignisse haben den Werth und die Wichtigkeit der Bürgerbewaffnung in klarem Licht gestellt, und der Volksgeist hat, was er früher als Last und Spielerei ansah, in den Stunden der Gefahr hochschätzen gelernt, und hängt deswegen an dem Institut mit einem noch größern Eifer, als in den dreißiger Jahren, wo es als ein constitutionelles Recht geschaffen wurde. Außer allem Zweifel gilt übrigens die Niederlegung des General-Commandos von Seiten des Prinzen Johann: sie wird, wie wir aus guter Quelle vernehmen, noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Vorläufig, und bis über das Seyn oder Nichtseyn des Instituts entschieden ist, dürfte die Stelle unbesetzt bleiben.

Karlsruhe, d. 2. Jan. Der Christ-katholische Geistliche, Hr. Scheibel, aus Heidelberg, wurde von dem Vorstande des Lesevereins in Rippenheim zu einer Unterredung wegen Einrichtung des Lesekirkels eingeladen. Als bald kam dem Bürgermeister von dem Bezirksamte Ettenheim die Weisung zu, sich nach der Reiselegitimation des Predigers Scheibel zu erkundigen, und, wenn dieselbe nicht genügend sei, ihn auszuweisen. Zusage dessen wurde Hr. Scheibel sogleich von dem Bürgermeister vorgeladen und ihm bedeutet, „daß er augenblicklich Rippenheim zu verlassen, widrigenfalls zu gewärtigen habe, durch den Brigadier der Gensdarmarie in die Amtsstadt abgeführt zu werden.“ Hr. Scheibel hat sich der Gewalt gefügt, wird aber gegen dieses Verfahren den Recurs ausführen, wo es sich dann zeigen wird, ob ein inländischer Christ-katholik dieser religiösen Eigenschaft wegen rechtlos ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Januar. Der „Standard“ veröffentlicht nunmehr die offizielle Liste des neuen Cabinets Sir R. Peel's, welche keine weiteren Aenderungen als die schon bekannten in der Besetzung der verschiedenen Posten enthält. Das Cabinet besteht aus folgenden Mitgliedern: Sir R. Peel, erster Lord des Schatzes, Sir James Graham, Staats-Sekretair für das innere Departement, Lord Lyndhurst, Lord-Kanzler, der Herzog von Buccleuch, Lord-Präsident des Geheimen Rathes, der Herzog von Wellington, Befehlshaber der Armee en chef, der Graf von Aberdeen, Sekretair für die auswärtigen An gelegenheiten, der Graf von Paddington, Lord-Siegelbewahrer, der Graf von Ripon, Präsident des indischen Kontroll-Amtes, Herr Goulburn, Schatz-Kanzler, Lord Cranville-Somerset, Kanzler des Herzogthums Lancaster, der Graf Lincoln, erster Kommissar der Land-Revenüen, Herr Sidney Herbert, Kriegs-Sekretair. Die folgenden sind neue Mitglieder: Der Graf von Dalhousie, Präsident des Handels-Amtes, der Graf von Ellenborough, erster Lord der Admiralität, der Graf von St. Germans, General-Postmeister, Herr Gladstone, Sekretair für die Kolonien.

Die Polemik der Londoner Blätter wegen der Korn gesetze hat wieder zugenommen, ohne jedoch eine besondere Ausbeute zu gewähren. Am 30. Dec. v. J. hatte zu Lambeth eine starke Versammlung wegen Aufhebung der Korngesetze stattgefunden; dagegen wurde am Tage darauf zu Chichester eine Versammlung von mehr als 2000 Personen zum Schutz des landwirthschaftlichen Interesses gehalten, in welcher der Herzog v. Richmond, Lord William Lennox und andere hohe Adelige mit den bittersten Aeußerungen gegen Sir Robert Peel zu Felde zogen. Letzterer sprach sogar die Hoffnung aus, daß Sir Robert Peel in der nächsten Session ausgewiesen werden würde. Zuletzt kam es zu Prügeleien, weil die Gegner der Korngesetze Placate zu verbreiten suchten, in denen auch der Herzog v. Richmond als Erfinder des Curry-Pulvers arg verhöhnt wurde. Noch entschiedener trat der Herzog v. Buckingham in einer Versammlung zu Aylesbury gegen Sir Robert Peel auf, welcher die Aufhebung der Korngesetze für das Landesgüte alles Eigenthums erklärte. Jedenfalls ist im Oberhause eine starke Opposition zu gewärtigen.

Die „Times“ enthalten heute einen gewichtigen Artikel über den Besuch des Kaisers von Rußland in dem Vatican und dessen Unterredung mit dem Papst. Unter allen Umständen sei das Erscheinen des mächtigen schismatischen Herrschers im Norden, welcher die Oberleitung über die orientalische Kirche als ein Hauptelement seiner Macht ansieht, an diesem Plage eines der außerordentlichsten Ereignisse. Der Papst sah vor sich einen anderen geistlichen Potentaten, sein eigenes bewaffnetes Bild, und diese imponirende, halb oberpriesterliche, halb Soldatengestalt war der lebendige Vertreter der großen orientalischeschismatischen Kirche, welche seit dem nutzlosen Florentiner Concil kaum mit ihrer unbeugsamen Schwester in Verührung gekommen ist.

Nach einem Verzeichniß im „Globe“ wären folgendes die sämmtlichen augenblicklich auf dem Kriegsfuß ausgerüsteten Schiffe der englischen Flotte. Daheim befindlich sind 5 Dreidecker von 110 und 120 Kanonen, 7 Linien schiffe von 72 — 90 Kanonen, 2 Fregatten, 7 kleinere Kriegsschiffe, 5 Dampffregatten und 20 andere bewaffnete

Dampfboote. Auf auswärtigen Stationen befinden sich: im Platastrom 3 Fregatten, 3 kleinere Kriegsschiffe und 2 bewaffnete Dampfboote; zu Rio Janeiro eine Dampf- fregatte, im Stillen Meer 1 Linien- schiff, 2 Fregatten, 4 Corvetten u. und 2 Dampf- schiffe; am Cap 2 Fregatten und 2 Corvetten; in Ostindien 1 Linien- schiff, 3 Fregatten, 7 Corvetten u. und das starke Dampf- schiff- geschwader der Ostindischen Kompanie; auf der amerikanischen und west- indischen Station 2 Fregatten, 1 Corvette und 1 Dampf- schiff; an der afrikanischen Küste 3 kleine Kriegsschiffe und 1 Dampf- schiff.

Vermischtes.

— Der Bruder Klemens vom Berge Karmel macht in dem Augenblicke, wo er Deutschland verläßt, die Gas- ben bekannt, die er zum Bau des auf dem genannten Berge für Reisende aller Länder und Konfessionen zu er- richtenden Hospiziums von deutschen Souveränen erhalten hat. Es gaben: der Kaiser von Oesterreich 1300 W. Gul- den; der König von Preußen 1800 Frcs.; der König von Baiern 1000 Gulden; der König von Sachsen 600 Gul- den; der Großherzog von Baden 960 Frcs.; der Großher- zog von Hessen 558 Frcs.; der Herzog von Nassau 558 Fr. Der Voranschlag für den Bau beträgt 60,000 Gulden.

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

Die mit Neujahr eingetretene vollständige Uebersiedelung der Beurer- schen Gesellschaft nach hier und die Aussicht, welche das- mit auf ein anhaltendes Verweilen derselben unter uns sich dar- bietet, können das Interesse an unserer Bühne nur auf's Neue beleben. So günstig das Publikum bei der ersten Anwesenheit der Gesellschaft auch gestimmt war, so läßt dennoch sich nicht leugnen, daß dieser Beifall sich verminderte, als späterhin ein Theil dersel- ben an einzelnen Tagen zwischen Magdeburg und Halle ambulanz gemacht wurde, um hier zu spielen. Es mußte, wie sich voraus- sehen ließ, ein solches Hin- und Herreisen und Zerspalten einer mit Hauptpersonen keineswegs doppelt besetzten Truppe sich bald als unpraktisch bewiesen. Die Darstellungen erschienen mehrfach als halbe Improvisationen; die Zettel hörten auf, eine Wahrheit zu sein, und allerlei unbefriedigende Surrogate in Personal wie Stücken machten mehr als einen fleißigen Theatergänger abspänstig. Mit Recht erwartet man in Folge dessen nunmehr, wo der Uebel- stand des leidigen Unterwegseins für die Gesellschaft gehoben ist, wieder ein Besseres und Genügendes von derselben geleistet zu sehen, und wir hoffen uns nicht zu täuschen, wenn wir vorläufig wenigstens für das Lust- und Schauspiel hier ein günstiges Pro- gnostikon stellen. Nicht allein, daß Hr. Beurer in diesem Be- reiche noch manche ansprechende Novität in petto hat, sondern zwei andere Umstände wirken besonders auf unsere Hoffnungen ein; einmal, daß die Gesellschaft vollständiger und theilweise besser für's recitirende Drama besetzt ist, als im verfloffenen Herbste, dann, daß der Hauptstamm derselben während der Zwischenepoche Zeit hatte, fern von Halle sich gehörig einzuspielen, was namentlich schon bei den bisherigen Vorstellungen in diesem Jahre ersichtlich war.

Als Neuigkeiten für uns waren unter den Letzteren nur zwei zu betrachten, diejenige der Marquise von Willette, von der Birch, Pfeiffer, und des Ewigen Juden, von Carl Schmidt. Es sei uns vergönnt, diese beiden Bühnen- literarischen Zeiter- scheinungen mit kurzen Worten zu charakterisiren, nachdem wir zuvor noch Bauernfeld's Deutschen Krieger erwähnt haben, welcher kurz vor Schluß des Altjahrs uns vorgeführt wurde, indes in eben- dieselbe Kategorie gehört. Das letztere Schauspiel liefert den Be- weis, daß sogar ein österreichischer Lustspiel- dichter durch das wieder

erwachende Deutchthum sich zu einer dramatischen Arbeit veranlaßt gefühlt hat, auf welche er ohne diesen Anstoß schwerlich gekommen sein würde. Das Stück ist mit Bühnenkundiger Feder geschrieben, und das zeitgemäße patriotische Ingredienz thunlichst dabei verwendet; daß bei letzterem aber die zarte Konstitution der k. k. Censur dem Verfasser allezeit vor Augen schwebte, ist Schritt für Schritt nach- zuweisen, denn der Oberst Göge mag den Mund noch so voll neh- men mit den emphatischen Schilderungen Deutschlands, wie es um seine Zeit war, er kann bei einiger Geschichtskennntniß uns nie über- reden, daß er nicht mehr als einen verfänglichen Nagel klüg- lich unangetastet lasse, welchen gerade er in seiner biderben Weise auf den Kopf zu treffen hatte. Abgesehen von diesem organischen Fehler der Dichtung, muß dieselbe übrigens als das beste unter den erwähnten Stücken bezeichnet werden, und zwar schon, weil es wenigstens eines leisen Anflugs von poetischem Aufschwunge nicht entbehrt, der bei den beiden andern schwerlich nachzuweisen sein möchte. Gespielt wurde der Deutsche Krieger mit Fleiß und Liebe. Hr. Wölffer, als Littelheld, befand sich in seiner eigent- lichenen Sphäre und machte seine Mittel verständlich und anspre- chend geltend; nur, daß er hin und wieder etwas monoton ward. Fräulein Boden repräsentirte die Frau von La Roche mit vielem Anstande. Hr. Kell, als Dohna, maßigte sich, namentlich im ersten Aufzuge, zu wenig, und brachte statt des glatten, gewandten Hofmanns einen auch äußerlich leidenschaftlichen Charakter zur An- schauung, wodurch er den Effekt beeinträchtigte, den, nach der An- lage des Stücks, das spätere momentane Ausblizen der Leidenschaft, gegenüber dem gehäßten und nun besiegten Gegner, hervorbringen soll. Hr. Grans war als Hans recht gemüthlich. Die übrigen Darsteller thaten im Allgemeinen das Ihrige.

Die Marquise von Willette ist augenscheinlich nur da- durch entstanden, um dem längst gefühlten Bedürfniß nach ferneren Rokokodramen abzuwehren, welche wir, sofern sie nur pikant sind, uns denn auch schon gefallen lassen. Zur Erreichung ihres Zwecks hat die Frau Birch aber die Historie auf eine so zu sagen impertinente Weise mit Füßen getreten: denn einen Wüstling, wie Bolingbroke, zu einem hochherzigen, liebenden Jüngling um- zuschaffen, ist ein starkes Stück. Der berühmte Orleans ist etwas gelinder umgemodelt, aber auf eine so seltsame Weise verzeichnet, daß man den Charakter nur als durchaus inkonsequent betrachten kann. Anderweitig besitzt das Schauspiel jedoch mehre gut gedachte und spannende Scenen, und ist jedenfalls wesentlich besser als die Mehrzahl der sonstigen dramatischen Arbeiten der Frau Birch. Die Darstellung desselben war befriedigend. Die Marquise befand sich bei der Frau Ernesti in routinirter Hand; die Repräsentation war gefällig, doch hätten wir der Durchführung mehr Wärme und Nuancierung gewünscht. Bolingbroke wurde von Hrn. Grans mit gewohnter Lebendigkeit gespielt. Frau Klingemann repräsentirte die altgewordene Maintenon in gewohnter durchdachter Weise; vor- trefflich stand ihr dagegen als Vertraute die Frau Detroit zur Seite, an welcher Hr. Beurer überhaupt eine der gewandtesten Schauspielerinnen für's ältere Fach gewonnen hat. Der Bassist, Hr. Jaffé, verdiente als König alles Lob, so auch, besonders im vierten Akte, Hr. Wölffer, als Herzog von Orleans. Bei Hrn. Ernesti, als du Maine, war ein Fortschritt gegen früher unverkennbar. Für die äußere Ausstattung des Stücks war man- ches Dankenswerthe geschehen, doch hätten die Nebenpersonen im Kostüme oftmals mehr der Zeit gemäß bedacht sein können, in welcher die Handlung spielt. Der Domino Ludwigs XIV. war, beiläufig bemerkt, etwas wunderlich; diese Werpuppung konnte nur durch vorgängige Erklärung verständlich werden. Etwas störend Kartenkönigartiges bei dem Bilde des Prätendenten war ebenfalls nicht zu verkennen; glücklicherweise verbarg der Flor es ein wenig. (Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Theilung des Nachlasses der am 19. Februar 1843 zu Brehna verstorbenen Justizräthin Vogel erfolgt ist, so wird solches im Interesse unserer Curandia, der minorennen Tochter des verstorbenen Oberlandesgerichts-Raths F. Fr. H. Pelene, welche als Miterbin konkurriert, in Gemäßheit der Vorschriften §. 137. Nr. 1. 17. Landrechts hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Raumburg, den 27. Dec. 1845.

Königl. Pr. Papillen-Kollegium.

Bekanntmachung.

Das Malz- und Brauhaus, ingleichen die Malz- und Braugeräthe zu Artern sollen vom 1. August dieses Jahres ab anderweit auf sechs resp. zwölf Jahr vermietet und der Betrieb in und mit denselben verpachtet werden. Hierzu und zu meistbietender Ermittlung des Mieth- und Pachtgeldes ist ein Termin auf

den 21. Februar 1846

Vormittags 10 Uhr im Rathhause hier selbst angesetzt, wozu erwerbs- und zahlungsfähige Mieth- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Artern, den 2. Januar 1846.

Der Magistrat.

Subhastationspatent.

Das von der verstorbenen Frau von Hoym, Ernestine, geb. von Sonnenberg, nachgelassene, an der hiesigen Kastanien-Allee zwischen Hartrott und Werner sub No. 361 des Grundbuchs Wallenstedt belegene Haus, Hof und Garten, nebst Remise und Pferde stall, Waschhaus, dem Privilegio der Handelsgerichts- und Schriftföhrigkeit zusammen 8175 Thlr. in preuß. Courant abgeschätzt, wird auf den Antrag der Interessenten zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt.

Das Herzogl. Justizamt hat hiezu den 12. Januar k. J.

Vormittags 10 Uhr,

als Licitationstermin angesetzt und werden bezugs- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem bezeichneten Hause zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu hören, zu bieten und weitere Resolution zu erwarten.

Wallenstedt, den 10. Decbr. 1845.

Herzogl. Anhalt. Justizamt das. v. Hempel.

Ein gut gehaltenes Clavier von sechs Octaven steht billig zu verkaufen in der Schule zu Eylbis am Petersberge.

Holz-Auction.

Gefällte Nuzholzstämmen, als Eichen, Kiefer, Birken, Eschen, Ahorn, Pappeln und Tannen, bequem zur Abfahrt, sollen Mittwoch den 14. Januar früh 10 Uhr hinter dem Garten des Ritterguts Dieskau bei Halle gegen sofortige Bezahlung und Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Guts-Verkauf.

Ein Bauerngut in der Nähe von Quersfurt mit 78 1/2 Morgen Weizenboden, Garten, 2 Pflaumenkabeln mit 61 Stück Bäumen, mit Schiff und Geschirr, 2 Pferde, 5 Stück Rindvieh, 38 Stück Schafen, 3 Schweinen u. s. w., ist durch Anzählung des Hälfteverthes von jetzt an in einer Communität zu verkaufen, die an 1000 Thlr. jährlich Einkünfte hat. Die Gebäude sind sämmtlich in gutem Zustande. Wo? sagt gefälligst der Dekonom Ferdinand Krebs in Quersfurt.

Verkauf.

Meine hieselbst belegene oberflächliche Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle und 7 Ellen Gefälle, Gärten, 2 Hufen Feld, Wiesen und Holzungen, 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh, Schiff und Geschirr, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber in dem dazu von mir bestimmten Termin,

den 9. Februar 1846 Vormittags 10 Uhr

meistbietend im hiesigen Gasthause zu verkaufen, und lade Kauflustige zu diesem Termin hierdurch ergebenst ein.

Untermühle zu Schleeßen bei Gräfenhainchen, den 7. Januar 1846.

Würfler.

Ich bin gesonnen, mein in Reideburg neben der Wittve Krehling belegenes, neues übersehtes dauerhaftes Haus zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für Handwerkerleute, vorzüglich für einen Stellmacher, weil noch keiner in Reideburg ist, oder für einen Barbier, welcher recht nöthig ist. Ich habe hierzu einen Termin auf den 25. Januar d. J. Nachmittags 1 Uhr in Canena bei dem Stellmacher Bieprecht anberaumt.

Sollte ein junger Mensch geneigt sein, die Kürschner-Profession zu erlernen, so kann derselbe unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten bei

Lauchstädt, den 7. Januar 1846.

E. Hauenstein.

Einem Lehrling sucht die Handlung H. F. Lehmann.

Bei **G. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Die symbolischen Schriften der lutherischen Kirche; die hauptsächlichsten vollständig, die übrigen in kurzer Darstellung.

Preis 2 1/2 Sgr.

Das neuerbaute Gehöft Nr. 3 vor dem Leipziger Thor, dicht an der Eisenbahn, zu jedem Geschäft geeignet, vorzüglich zur Dekonomie, Fabrik u. Gastwirthschaft, welches 3 Morg. Flächeninhalt enthält, ist veränderungshalber zu verkaufen. Desgleichen ein Haus auf dem Steinwege Nr. 1722.

Halle, den 7. Januar 1846.

Guts-Verkauf.

Es soll ein zu Helfta bei Cisleben, unter Nr. 129 belegenes Grundstück, bestehend aus 30 Morgen Land, meist Weizenboden, 6 Morgen Obst- und Gemüsegarten, neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu 3 Hufen Land, nach Befinden im Einzelnen oder Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den Sonntag, den 18. Januar c., Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Helfta festgesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Brauerei des Ritterguts Dues soll anderweitig verpachtet werden.

Die aus der Holländerei des Ritterguts Dues zu erwartenden diesjährigen Kälber sollen dem Bestbietenden in Accord gegeben werden, und haben Kauflustige ihre Gebote baldmöglichst auf dem genannten Rittergut abzugeben.

Die

Pug- und Modewaaren-Handlung

von

J. Wiese

hat von heute an ihr Verkaufskokal in den Laden des Hauses Nr. 466 in der Schmeerstraße, ganz in der Nähe des Marktes, verlegt, und bittet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das ihr seit vielen Jahren geschenkte Zutrauen fernerhin zu erhalten.

Halle, den 1. Januar 1846.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube.** Stadtmusikchor.

Sonntag **Concert** im **Bahnhose.** Stadtmusikchor.

Beilage

Beilage zu Nr. 8

de 8

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Sonnabend, den 10. Januar 1846.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Januar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 1/2	97 7/8	97 3/8	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/4	85 7/8	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schuldch.	3 1/2	96 1/2	—	Berl. Anhalt.	—	116 1/2	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99	—
Obligation.	3 1/2	98 1/4	—	Düss. Elberf.	5	94	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/2	97	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	88	—	—
Wipr. Pfor.	3 1/2	96 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	—	—
Größ. Pos. do.	4	103	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95	—	Oberschles. A.	4	—	—	—
Wipr. Pfor.	3 1/2	—	97	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	98 1/4	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	98	—	L. A. u. B.	4	—	415 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlft.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsdor.	—	13 7/16	13 1/16	Bonn. Köln.	5	—	—	—
Ind. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 1/2	11 1/2	Mf. v. eing.	4	—	—	—
Disconto.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	4	98 2/3	98 1/6	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 8. Januar.

Weizen	2 s 10 1/2	—	2 bis 2 s 25 1/2	—	—
Roggen	1 s 27	6	—	2	—
Gerste	1 s 7	6	—	1	10
Hafer	—	27	6	—	1 3 3

Magdeburg, den 8. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	54	—	62 s	Gerste	30	—	32 1/2 s
Roggen	46	—	47	Hafer	23 1/2	—	24 2/3 s

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. endete sanft unser theurer Vater, der Dekonomie-Inspector Kraft, in seinem noch nicht vollendeten 84. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Die nachstehend signalisirte Wittwe Wehrmann von hier wird seit dem 22. December v. J. vermisst, und man vermutet, daß sie in der Saale verunglückt sei.

Jedermann, der über dieselbe und über deren Schicksal Auskunft zu geben vermag, wird daher hiermit ersucht, uns Anzeige davon zu machen.

Halle, den 6. Januar 1846.

Der Magistrat.

Signalement.

- 1) Vor- und Zunamen: Friederike Wehrmann geb. Zeidler, vermittelte Kanzlei-Assistent.
- 2) Alter: 61 Jahr.
- 3) Haare: dunkelbraun.

- 4) Gesicht: oval.
- 5) Gestalt: schlank, etwas über 5 Fuß.
- 6) Besondere Kennzeichen: im Gesicht pockennarbig und an der Nase eine Warze.
- 7) Kleidung: ein dunkler gedruckter Oberrock mit kleinen gelben Lippelchen, eine baumwollene dunkle Schürze mit rothen Pünktchen und Schuhe.

Ich bin geneigt, mein Kosathen-Gut zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Gottfried Goetsche in Dypin.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 8. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll,
am 9. Januar Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 8. Januar: Nr. 4 und 11 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. General-Lotterie-Dir. v. Bernis a. Braunschweig. Hr. Justizrath v. Busse a. Berlin. Hr. Gutbes. Wegner a. Prignitz. Hr. Pastor Dietrich a. Burgfelde. Die Hrn. Kaufm. Wischer a. Prag, Frank a. Bremen, Wagner a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Negotiant Cubala m. Gem. a. Paris. Die Hrn. Pastoren Bradebusch u. Ernst a. Hannover. Hr. Justiz-Commiff. Giesecke a. Gieseben. Hr. Ober-Jugen. Mons a. Erfurt. Hr. Dekon.-Insp. Schottelius a. Benkendorf. Die Hrn. Kaufm. Bank u. Freybank a. Magdeburg, Ackermann a. Glarus, Schmidt a. Frankfurt, Lessing u. Meyer a. Berlin, Brauns a. Kassel, Metzner a. Hamburg.

Englischer Hof: Hr. Partik. Hiltze a. Berlin. Hr. Dr. med. Engelhardt a. Riga. Hr. Faktor Schulze a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Klaf a. Mainz, Köster a. Stettin.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Winkler a. Drantenbaum, Erlmann a. Chemnitz. Hr. Gutbes. Witzbach a. Altorode. Hr. Steinbruder Langemann a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Gebr. Klemm, Zeichenlehrer a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Preisse a. Hamburg, Doffler a. Dresden. Hr. Apoth. Hennig a. Langensalza. Hr. Fabrik. Bräter a. Bielefeld. Hr. Dekon. Kamprecht a. Nordhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Baueleve Kayser a. Helfta. Hr. Beamter Salzfurt a. Schwerin. Die Hrn. Kaufm. Stern a. Schwerin, Marcuskat a. Kassel. Hr. Privatgel. Ackermann a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Schneider a. Glauchau, Bach a. Wigenhausen, Kagenstein a. Kassel, Sütter a. Leipzig. Hr. Fabrik. Umbach a. Herlorn.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufm. Reifing u. Hammer a. Leipzig. Hr. Prediger Gille a. Memleben. Hr. Fabrik. Kanter u. Hr. Kaufm. Pelz a. Chemnitz.

Zur größern Bequemlichkeit des verehrten Publikums geben wir Abonnementsbillette, à Person 15 Sgr., aus, wofür täglich ein ganzes Jahr lang unsere Kunstausstellung besucht werden kann. Derartige Karten sind bei uns selbst zu erhalten, und werden wir außerdem Abonnementslisten umhersenden, um deren zahlreiche Benutzung wir bitten.

Halle.

F. A. Buhlmann & Comp.,
Agenten des rheinisch-kölnischen Kunstvereins für die Provinz Sachsen.

Obige Kunstausstellung ist an den Wochentagen täglich von 9—4 Uhr und an Sonntagen von 11—2 Uhr geöffnet. Das Lokal ist geheizt.

Eine neue Orgel mit Pedal, für eine nicht zu große Kirche oder in einen Betfaal passend, mit folgenden Stimmen: Principal 4 Fuß, Gedact 8 F., Flauto traverso 8 F., Kleingedact 4 F., Octave 2 F., Quinte 1 1/2 F., Quintadabaß 16 F., und Gedactbaß 8 F., von C, Cis pp bis d, mit 2 Cylinder-Bälgen, Alles dauerhaft und schön gearbeitet, steht zum Verkauf ausgestellt beim Orgel- und Instrumentenbauer G. Schönburg in Schaffstädt.

Handl.-Commis, Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Jäger, Gärtner, Kellner, Kammerdiener, so wie Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Landwirthschafterinnen u. Ladendemoisells, welche zu Ostern 1846 engagirt sein wollen, können sich in frankirten Briefen wenden an D. Thieme, Agent in Berlin, Rosenthaler Strasse Nr. 23 parterre.

Bei **G. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

Die Vorschläge des Ober-Consistorialraths Dr. Sneathlage und des Abtes Dr. Rupstein zur Vereinigung der evangelischen Kirche Deutschlands, den protestantischen Höfen eingereicht und aus authentischen Aktenstücken mitgetheilt von Dr. Perez.

Preis 5 Sgr.

Ein verheiratheter Meister findet zu Ostern ein Unterkommen auf dem Werk Strauhof bei Friedeburg.

Großes Concert.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Saale der Restauration bei Herrn Erfart
großes Vokal- und Instrumental-Concert
von den französischen und italienischen in Berlin und Potsdam bereits mit unge-
theiltem Beifall aufgenommenen Künstlern Herren Casiez und Morbiano. Entrée
à Person 3 Sgr.



Neue Erfindung.

Kautschouc-Wichse,

welche bei dem schönsten schwarzen Glanz durchaus keine Masse annimmt und das Leder äußerst geschmeidig macht, weshalb sie sich auch für Wagen und Geschirre eignet und sich äußerst sparsam verbraucht, à Schachtel 6 und 12 Pf., à Krute 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr., à U lose 10 Sgr.

Kautschouc-Auflösung zum Schmieren der Stiefeln und Geschirre, à Büchse 9, 12 und 15 Pf.

Englische Thran-Glanz-Wichse, à Schachtel 3, 6 und 9 Pf., à Büchse 9, 12 und 15 Pf., à U lose 5 Sgr. Wiederverkäufer erhalten angenehmen Rabatt bei

A. B. Neumann, Leipz. Str. Nr. 305.

Vorzüglich schwarze Tinte

à Quart 5 Sgr.,
Englische Stahlfeder-Tinte, von der keine Stahlfeder rostet, à Qu. 5 Sgr., bei

A. B. Neumann.
Leipziger Straße Nr. 305.

Zwei überzählige Ackerpferde verkauft das Amt Leimbach bei Mansfeld.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen bei Klemann in Gorsleben.

Ich muß bitten, mir wenigstens von dem kleinen Hauskalender auf 1846 das nicht Abgesetzte sehr bald zurückzuschicken. Später nehme ich nichts zurück.

Halle, den 8. Januar 1846.
E. A. Kummel.

Einladung zum Ball.

Sonntag den 11. d. M. findet in meinem Lokale ein großer Ball statt, wozu ich alle meine werthen Gäste hiermit ergehenst einlade.

Langenbogen, den 8. Januar 1846.
E. Treger

Theater.

Sonntag den 11. Januar. Zum Erstenmale: **Ein Abend, eine Nacht und ein Morgen in Paris**, Lustspiel in 4 Bildern. Nach dem Französischen von Fr. Kaiser. Manuscript.

Schweineborsten, trockne und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis G. Föse in Halle.

Privat-Reitbahn.

Nachdem meine hier vor dem oberen Steintore Nr. 1519 b. gelegene Reitbahn vollendet, empfehle ich dieselbe dem verehrlichen Publico zur gefälligen beliebigen Benutzung; die näheren, aber billigen Bedingungen sind vom Unterzeichneten nur allein täglich von 1 bis 2 Uhr zu erfahren.

G. Heine.

Da der Weg auf das Feldschlößchen über das Irrenhaus gut zu passiren ist, so ladet Sonntag zum Gesellschaftstag und Tanzergnügen ergehenst ein
Weise.

Eine große Grube Pferde-Dünger ist zu verkaufen oder gegen Stroh zu vertauschen im Gasthof zum schwarzen Bär hier. Das selbst wird auch Stroh zu kaufen gesucht; sollte daher von den auswärtigen Herren Deskonomen Jemand willens sein, solches zu verkaufen, so bittet um baldige Nachricht

E. F. Wente.

Sonntag und Montag, so wie alle darauf folgende Sonntage und Montage, Tanzmusik im **Hôtel de Prusse.**

Ein Kapital von 6000 Thln., sofort zahlbar, welches bei richtiger Zinszahlung einer Kündigung nicht leicht unterworfen ist, weist nach der Kaufmann E. C. Thring jun. in Sandersleben.

Frische Mustern im „Rüttli.“

5000 Thlr. zu Ostern und 1200 Thlr. jetzt weist nach Siegel, Leipz. Str. Nr. 322.